

Sarah, Hagar und Abraham

Gesprächsabend zur Bedeutung der Erzeltern für den jüdischen, christlichen und muslimischen Glauben

Judentum, Christentum und Islam gelten als «abrahamitische Religionen». In der Tora wird die bewegte Geschichte der Erzeltern Abraham und Sarah mit Hagar und den Söhnen Ismael und Isaak erzählt. Im Neuen Testament gilt Abraham als Vater des Glaubens. Für den Koran ist Ibrahim ein Prophet, der mit seinem Sohn Ismail die Grundmauern des Heiligtums in Mekka errichtet hat.

Was trennt und verbindet die drei monotheistischen Religionen im Blick auf Abraham/Ibrahim? Kurzimpulse geben Antworten, die im Gespräch vertieft werden. Eine muslimische, jüdische, christliche und feministische Sichtweise werden vorgestellt.



Kupferstich von Rembrandt van Rijn

Abraham (rechts unten, mit Wasserkrug) und Sarah (links, hinter der Tür hervorblickend) bewirten die drei Engel, die ihnen Isaaks Geburt ankündigen. Mit dabei: Ismael, Sohn von Hagar und Abraham, der Junge mit Pfeilbogen.

Di, 27. August 2019, 19.30 Uhr

Mitwirkende: Simone Berger Battegay, jüdische Projektleiterin CJP;

Franziska Eich Gradwohl, christliche Projektleiterin CJP;

Sozan Mohebbi-Rasuli, Islamwissenschaftlerin/Studienleiterin FORUM;

Andreas Möri, Studienleiter FORUM

Ort: Titus Kirche, Im Tiefen Boden 75, Basel

Eintritt: frei, Kollekte

Veranstalter: religionen_lokal